



KOMMENTAR

Überlastung und volle Hingabe verpflichtet

„Das ist nicht die Zeit, um Personal bei der Polizei abzubauen.“ Nein, das ist leider kein Zitat des Ministerpräsidenten des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Erwin Sellering, in der aktuellen Diskussion um einen weiteren Stellenabbau in der Polizei. Dieser Satz war Teil der Rede des Bundesinnenministers Thomas de Maizière im November 2014 (!) auf dem Bundeskongress der Gewerkschaft der Polizei (GdP).

Nun könnte man meinen, dass auch alle Landespolitiker, insbesondere gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Sicherheitslage in Deutschland, zu einer solchen Erkenntnis kommen. Aber weit gefehlt.



Probleme der Polizei ernst nehmen – Polizisten nicht alleine lassen.

Ob die Bevölkerung sich sicher fühlt oder nicht, egal. Dass die Kolleginnen und Kollegen im Schichtdienst immer älter und kränker werden, egal. Dass einzelne Orte ihre Sicherheit selber gewährleisten wollen und laut über Bürgerwehren diskutieren, egal. Dass Polizistinnen und Polizisten Hunderte Überstunden vor sich herschieben, egal. Dass gute Sicherheitspolitik ein Faktor für die Ansiedlung von Wirtschaft und damit Schaffung von Arbeitsplätzen ist, egal. Dass die Einsatzbelastung durch Fußball und Demonstrationen hoch ist, egal. Dass Bürger jetzt schon fast eine Stunde auf

einen Streifenwagen warten müssen, weil nur ein Funkwagen unterwegs ist, egal. Dass man nach 40 Dienstjahren als Polizeiobermeisterin bzw. als Polizeiobermeister in Ruhestand geht, egal. Dass das Gewaltpotenzial gegen die Polizei erschreckend zunimmt, egal. Die Aufzählung ließe sich noch um so einiges weiter fortsetzen.

Und während der Linke-Abgeordnete Peter Ritter vor einer „fahrlässigen Gefährdung der persönlichen und öffentlichen Sicherheit“ warnt, scheint einigen Regierungsmitglieder der von Gottfried Timm und Sigrid Keler initiierte Abbau von 20% der Stellen bei der Landespolizei noch nicht genug zu sein.

So wird getreu dem Motto „Wir sparen, koste es, was es wolle!“ von der Finanzministerin Frau Heike Polzin die Tradition ihrer Vorgängerin gepflegt, wenn sie meint, dass bei der Polizei noch weiteres Einsparpotenzial vorhanden sei. Der Innenminister Lorenz Caffier hält (noch?) dagegen und sagt klar: „Wenn Hand angelegt wird am Personal, dann können die Polizeistruktur und die polizeilichen Aufgaben in der jetzigen Form nicht weiter aufrechterhalten werden.“

Nun wäre es an der Zeit, für den Ministerpräsidenten Erwin Sellering als Landesvater ein klares Bekenntnis für die Polizei und ihre Mitarbeiter abzugeben. Aber weit gefehlt. Er sieht seine Aufgabe darin, „beide Seiten zusammenzuführen“. Auch weitere Stellenkürzungen bei der Polizei schließt er nicht aus.

Liebe Landespolitiker, ihr habt es in der Hand, wie die Sicherheit im Land Mecklenburg-Vorpommern aussieht. Die Menschen in der Landespolizei sorgen tagtäglich für unser aller Sicherheit. Sie sind bei ihren Einsätzen oft Situatio-



nen ausgesetzt, in denen sie nicht selten ihre Gesundheit riskieren. Die Mitarbeiter der Polizei erledigen die ihnen aufgegebenen Arbeiten mit voller Hingabe. Und genau dieses Engagement ist Verpflichtung für alle Parlamentarier, die Probleme der Polizei ernst zu nehmen und sie nicht kaputt zu sparen.

Deshalb: **PERSONALABBAU BEI DER POLIZEI? – NICHT MIT UNS!!!**
Christian Schumacher

UMFRAGE

Ein gutes Signal

Das größte Vertrauen bei den Bundesbürgern genießt die Polizei, und am meisten misstrauen sie Werbeagenturen. Das ist das Ergebnis einer vom Hamburger Magazin stern in Auftrag gegebenen Forsa-Untersuchung über das Vertrauen in gesellschaftliche Institutionen.

Neben der Polizei, die im Vergleich zum vergangenen Jahr zwei Prozentpunkte zulegen konnte auf 84 Prozent, vertrauen die Deutschen vor allem den Universitäten (78 Prozent) und dem eigenen Arbeitgeber (75 Prozent), während Wirtschaftsmanager allgemein (13 Prozent) und die Werbeagenturen (neun Prozent) die Schlusslichter sind. (Quelle: stern)



FÜRSORGEVERPFLICHTUNG

Gedanken zur Arbeitszeit in der Landespolizei

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wer sich Gedanken zur Arbeitszeit macht, kommt um eine kurze historische Betrachtung nicht drum rum. Damit möchte ich dann auch beginnen.

Der **Achtstundentag** war eine der ältesten Forderungen der Arbeiterbewegung und der Gewerkschaften. Zwischen 1830 und 1834 in Großbritannien



Arbeitszeit
Arbeitszeit
Arbeitszeit
Fürsorgeverpflichtung des Dienstherrn
sachgerechte Umsetzung der EU-Richtlinie

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die Ausgabe April 2015 DEUTSCHE POLIZEI, Landesjournal M-V, ist der 6. 3. 2015. Die Redaktion behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Leserzuschriften vor. Dieser Inhalt muss nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Garantie übernommen. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.

erstmal formuliert, prägte der Sozialreformer Robert Owen den Slogan: **„Acht Stunden arbeiten, acht Stunden schlafen und acht Stunden Freizeit und Erholung.“** Aber bis dahin war es und ist es scheinbar wieder ein langer Weg. Als erstes Etappenziel auf dem Weg zur Durchsetzung des Achtstundentags trat am 1. Mai 1848 der Factory Act 1847 in Großbritannien in Kraft, der den Zehnstundentag erstmals verbindlich fest schrieb. Den 1. Mai sollten wir uns merken, es ist der Geburtstag des Landtagsabgeordneten **Heinz Müller**.

In Deutschland ist der Achtstundentag seit 1918 gesetzlich vorgeschrieben. Zurückzuführen ist dies auf das Stinnes-Legien-Abkommen vom 15. November 1918. Durchgesetzt wurde dies von der Sozialdemokratie, den Gewerkschaften und den Arbeitervertretern. An dieser Stelle merken wir uns wieder **Heinz Müller**, denn Heinz Müller ist SPD-Abgeordneter.

Wie sieht es mit der Errungenschaft von 1918 heute in der Landespolizei aus?

Auch hier können wir in der Arbeitszeitverordnung für Beamte, im TV-Länder für die Arbeitnehmer lesen, sind der Achtstundentag und die 40-Stunden-Woche als Regel festgeschrieben. In beiden Werken sind darüber hinaus eine ganze Reihe von Ausnahmen beschrieben, die besondere Belastungen, Spitzenzeiten und unvorhersehbare Ereignisse abfangen sollen. Mittlerweile hat es sich aber herumgeschwiegen, dass in unserer Landespolizei die Ausnahme schon längst zur Regel geworden ist. Das führt jährlich zu Bergen von Mehrarbeits- und Überstunden, zu einer ständig wachsenden Belastung und nicht zuletzt zu erheblichen

Ausfällen durch Krankheit und Vollzugsdienstunfähigkeit.

Der Ruf aus der Belegschaft „mehr geht nicht, wir sind am Ende“ wird immer lauter und häufiger. Die GdP hat an aller erster Stelle den Kampf für die sozialen Belange der Mitglieder in ihre Satzung geschrieben und genau darum kümmert sie sich. Dazu gehört es vorrangig, sich dafür einzusetzen, dass Rechtsnormen, die dem Schutz der Beschäftigten dienen, eingehalten werden, auch wenn dadurch mancher liebgewonnene Euro nicht mehr fließt. Geld kann nur einen momentanen Schmerz lindern, aber nicht die Gesundheit ersetzen, die ja nach Möglichkeit bis ins hohe Alter präsent sein soll. Genau aus diesem Grund ist die Mehrarbeitsvergütung z. B. kein Geld im Sinne der Besoldung, sondern eine Entschädigung für nicht gewährte Freizeit und Erholung. Wenn wir schon mal bei Mehrarbeitsvergütung sind, hier eine interessante mathematische Konstellation: Wenn vier Beamte ihr Jahresvolumen von je 480 Stunden bezahlte Mehrarbeit ausreizen, dann produzieren sie mehr als die Jahresarbeitsleistung eines fiktiven fünften Beamten. Von der Entschädigung für die vier Beamten holt sich die Fi-



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe:
Landesbezirk Mecklenburg-Vorpommern

Geschäftsstelle:
Platz der Jugend 6
19053 Schwerin
Telefon: (0385) 20 84 18-10
Telefax: (0385) 20 84 18-11

Redaktion:
Verantwortlicher Redakteur
für das Landesjournal
Mecklenburg-Vorpommern
Marco Bialecki
Telefon: (03 85) 20 84 18-10

Post bitte an die
Landesgeschäftsstelle (s. oben)

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 37
vom 1. Januar 2015
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-2798



FÜRSORGEVERPFLICHTUNG

nanzministerin über den Spitzensteuersatz einen beachtlichen Teil zurück.

Für Nummer 5, unser fiktiver Beamte, entstehen keinerlei Nebenkosten für das Land wie z. B. Heilfürsorge, Bekleidung und Ausrüstung, Ruhestandsversorgung. Er ist eine Billigversion, die wir alle unserem Dienstherrn zur Verfügung stellen und damit das Signal senden: „Es geht noch mehr.“

Koalition noch uneins über Personalabbau bei der Polizei M-V

Unter dieser Überschrift veröffentlichte die Schweriner Volkszeitung am 22. Januar 2015 einen Beitrag über die Debatte im Landtag zu dieser Problematik. Die Positionen könnte man wie folgt kurz zusammenfassen:

CDU und LINKE: „Mehr geht nicht!“
SPD: „Da kann noch was weg.“

Und nun kommt wieder **Heinz Müller** ins Spiel. Durch Geburtsdatum und Parteimitgliedschaft mit den Traditionen der Arbeiterbewegung und des Achtstundentages eng verbunden, sollte man meinen, aber weit gefehlt. In Kenntnis der Zahlen der Evaluation der Polizeistrukturreform 2010, der grundsätzlichen Aussagen zur Belastungssituation der Landespolizei kommt **Heinz Müller** zu dem Ergebnis: weniger Verwaltung, mehr Beamte vor Ort und dann geht da noch was.



Quelle: Bildschirmfoto – YouTube-Kanal der SPD-Landtagsfraktion Mecklenburg-Vorpommern – Heinz Müller spricht über den Antrag: „Kennzeichnungspflicht für die Polizei prüfen.“

Weniger Verwaltung geht nicht. Warum nicht? Die Politik und die Bürger fordern von der Polizei zu Recht, alle Ausgaben, jegliche Eingriffe in die Persönlichkeitsrechte, jegliches Verwaltungshandeln transparent zu machen. Darüber hinaus sollen Entwicklungen aufgezeigt werden, Prognosen sind zu stellen, Anfragen der Landtagsabgeordneten sind zu beantworten, Gesetze und Verordnungen sind durch Stellungnahmen zu begleiten.

All das macht in der Regel nicht der Schutzmann auf der Straße, sondern bedarf einer ausreichenden gut funktionierenden Verwaltung. Und fast hätte ich es noch vergessen, die Ver-

waltung stellt das Funktionieren des Vollzuges auch noch logistisch sicher.

Wenn man dieser Sicht folgt, müsste eigentlich die Erkenntnis wachsen: **Bei gleichbleibenden oder zunehmenden Aufgaben und weiterer Personalreduzierung verurteile ich den Personalkörper der Landespolizei zu noch längeren Arbeitszeiten und nehme alle Negativfolgen billigend in Kauf. Ist das sozial und demokratisch?**

Die Frage in den Raum gestellt: Erklärt die SPD den Bürgern künftig, dass sie ein komplett falsches subjektives Sicherheitsempfinden haben? **Ich tu es nicht!**

Heinz Woisin,
Kreisgruppe Schwerin

KREISGRUPPE LBPA/LPBK M-V

Das Sport-Urgestein der Landespolizei verabschiedet sich

Wer in der Landespolizei M-V über Sport redet, kommt über kurz oder lang nicht am Namen Detlev Haupt vorbei. Nun hat sich unsere Sportskanone am 29. 1. 2015 in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Jeder, der ihn kennt, wird es sich aber eher vorstellen können, dass es mehr ein „Unruhestand“ werden wird. In seiner Dienstzeit im Landesbereitschaftspolizeiamt M-V gab es in den letzten 25 Jahren wohl keine sportliche Veranstaltung, an der unser Detlev nicht in irgendeiner entscheidenden Form beteiligt war. Er hat den Sport einfach gelebt und unseren Kolleginnen und Kollegen auch vorgelebt. Aber auch landesweit hat er bei unzähligen sportlichen Highlights tiefe Spuren hinterlassen. Selbst

die wichtigsten hier aufzuzählen, würde bereits den Rahmen sprengen. Er hat aber auch für die Gewerkschaft der Polizei immer ein offenes Ohr, hat sehr oft unterstützt und geholfen und war in der Deutschen Polizei regelmäßig präsent. Detlev und Seniorengruppe – das kann ich mir eigentlich noch gar nicht vorstellen, aber ich bin mir ziemlich sicher, dass er sich auch dort einbringen wird und mit ihm vielleicht auch die eine oder andere gemeinsame, sportlich geprägte Maßnahme zu realisieren ist.



Bleibt zu hoffen, dass das Ausscheiden von Detlev Haupt nicht dazu führt, dass an der Stellschraube Dienstsport in der Landespolizei M-V weiter in die falsche Richtung gedreht wird.



KRIMINALITÄTSENTWICKLUNG IN MECKLENBURG-VORPOMMERN

„Die Kriminalität wird in Zukunft zahlenmäßig nicht weiter absinken“

Im Jahr 2004 setzte sich eine Arbeitsgruppe des LKA MV unter Leitung von Ingmar Weitemeier mit wissenschaftlichen Experten aus Demografie und Organisationspsychologie zusammen, um die Kriminalitätsentwicklung und die bisherige demografische Entwicklung im Land MV zu analysieren, auf wissenschaftlicher Basis eine Prognose für die nächsten Jahre zu erarbeiten und sich Gedanken darüber zu machen, wie die Polizei auf diese Entwicklungen reagieren sollte. Die Befunde wurden 2008 in dem von M. Bornewasser, I. Weitemeier und R. Dinkel herausgegebenen Buch „Demografie und Kriminalität“ der Öffentlichkeit vorgestellt. Nun sind fast zehn Jahre seit dieser Publikation ins Land gegangen und die GdP M-V Landesredaktion fragte bei Ingmar Weitemeier nach, ob sich die Prognose bestätigt hat und das Kriminalitätsaufkommen insgesamt und in einzelnen Deliktgruppen wie vorhergesagt deutlich zurückgegangen ist.



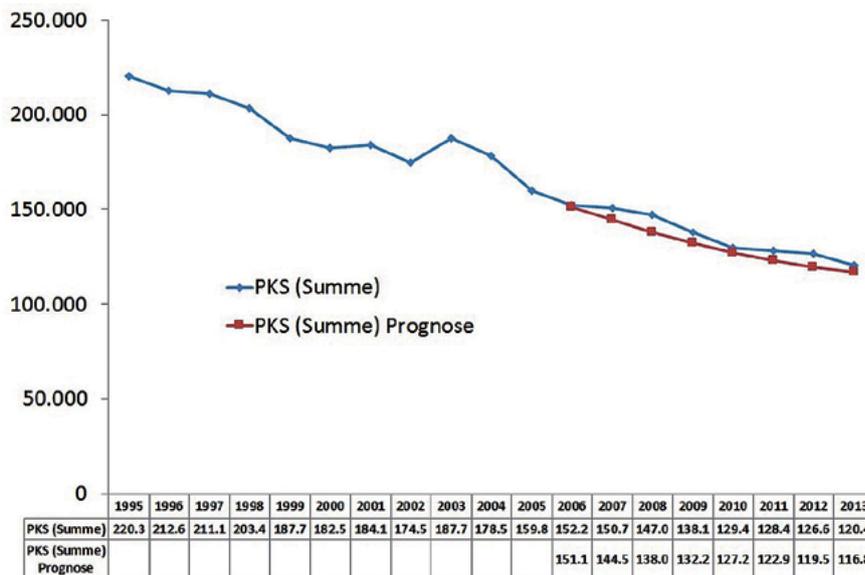
Prof. Ingmar Weitemeier, Direktor des Landeskriminalamtes MV a. D. (Foto: privat)

GdP M-V: Herr Prof. Weitemeier, das Landeskriminalamt Mecklenburg-Vorpommern, die Universitäten Rostock und Greifswald haben im Jahre 2008 eine Prognose zu der Kriminalitätsentwicklung in Mecklenburg-Vorpommern für die nächsten zehn Jahre abgegeben. Ist das, was Sie prognostiziert haben, eingetreten?

Ingmar Weitemeier: Die Prognose hat sich in weiten Teilen bestätigt. Beachtenswert ist, dass auf der Basis der Zahlen von 2005 sehr starke Trends vorausgesagt worden sind, die seinerzeit zwar in der Richtung vorhersehbar, aber im tatsächlichen Ausmaß kaum vorstellbar waren. Der prognostizierte Rückgang betrug bis zum Jahr 2013 bezogen auf die Gesamtkriminalität 26,9% und beim Diebstahl sogar 39,7%. Diese vorhergesagten Trends sind auch in der Dimension tatsächlich eingetreten. (siehe Grafik)

GdP M-V: Sind Sie in allen Straftatengruppen zu solchen nahezu kongruenten Ergebnissen gekommen?

Weitemeier: Die sehr genauen Ergebnisse sind in den Bereichen zustande gekommen, wo wir auf größere Zahlenverhältnisse zurückgreifen konnten. In den Hauptgruppen, die vergleichsweise nur wenige Straftaten beinhalten, kann eben nicht genau prognostiziert werden. In der Hauptgruppe „Straftaten gegen Leib und Leben“ z. B. haben wir erstens nur geringe Zahlen und zweitens handelt es sich hier um ein Delikt, das als Beziehungsdelikt angesehen werden muss. Das bedeu-



tet, Straftaten sind nicht aufgrund sachlicher Bewertungen zu prognostizieren.

GdP M-V: Wie wir wissen, wurde die Studie besonders wegen der zu erwartenden intensiven Veränderung der Bevölkerungszahlen in Mecklenburg-Vorpommern erstellt. Haben Sie noch weitere Kriterien für die Kriminalitätsentwicklung berücksichtigt?

Weitemeier: Bei der Entwicklung der Diebstahlskriminalität haben wir natürlich auch berücksichtigt, dass Täter heute versuchen, ein gleiches Ergebnis zu erreichen, ohne direkt mit einem Tatort oder Opfer in Berührung zu kommen. Unter dem Aspekt haben wir prognostiziert, dass es auch eine „Täterwanderung in ein

anderes Delikt“ geben wird, womit aber ein vergleichbares Ergebnis erzielt wird. Ich meine damit den Wechsel zum Betrug im Internet. Hier ist die Täterermittlung aus verschiedensten Gründen schwerer. Auch haben wir z. B. berücksichtigt, dass das Internet für viele Straftäter eine willkommene Plattform ist, darüber Straftaten zu begehen. Wir stellen zum Beispiel eine steigende Zahl von sogenannten „Enkeltrickstraftaten“ fest, die nicht mehr über Telefon, sondern über das Internet vollzogen werden.

Ähnliches gilt auch für Sexualdelikte. Straftaten der Kinderpornografie werden heute sehr häufig mit dem Internet begangen, indem inkriminierte Fotos in Börsen verkauft oder



KRIMINALITÄTSENTWICKLUNG IN MECKLENBURG-VORPOMMERN

getauscht werden. Aktuelle Fälle sind ja auch bei prominenten Personen ermittelt worden.

So ließen sich Einflüsse auch in anderen Straftatenhauptgruppen darlegen, was allerdings das Interview sprengen würde.

GdP M-V: Wozu können die erarbeiteten Prognoseerkenntnisse im alltäglichen Dienst dienen?

Weitemeier: Die Kriminalitätsstatistik ist retrograd ausgerichtet, betrachtet alles das, was gewesen ist. Das reicht aber nicht aus, um sich für die Zukunft strategisch richtig auszurichten. Hierzu bedarf es, den Blick nach vorn zu richten. Das geht eben nur durch Prognosen, wobei es hilfreich ist, auch die Erkenntnisse aus dem Dunkelfeld mit zu berücksichtigen. Deshalb kann man nur begrüßen, dass in Mecklenburg-Vorpommern derzeit auch eine Dunkelfeldforschung durchgeführt wird.

Die in unserer Prognose veröffentlichten Erkenntnisse haben auch in Mecklenburg-Vorpommern strategische Auswirkungen gehabt. Ich erinnere nur daran, dass im Landeskriminalamt Spezialermittler zur Bekämpfung der Internetkriminalität personell verstärkt worden sind. Das Personalentwicklungskonzept der Landespolizei und die Organisation können und sollten sich an derartigen Prognosen orientieren.

In Mecklenburg-Vorpommern leben immer mehr ältere Menschen. Die Prävention muss entsprechend angepasst werden. Einer solchen Anpassung dient das im Landeskriminalamt entwickelte Projekt „Senioren-sicherheitsberater“. Ein weiteres Schwerpunktthema wird auch die Prävention in Sachen „Cybercrime“ sein, um nur einige Beispiele zu nennen.

GdP M-V: Sie haben die Prognose zwar nicht wissenschaftlich fortgesetzt, aber was prognostizieren Sie für die nächsten Jahre in der Kriminalitätsentwicklung in Mecklenburg-Vorpommern?

Weitemeier: Herr Prof. Dr. Bornewasser von der Universität Greifswald und ich kommen nach unseren heutigen Erkenntnissen zu folgenden groben Feststellungen:

– Die Kriminalität wird in Zukunft zahlenmäßig nicht weiter absinken. Die Cyberkriminalität ist in ihren exponentiellen Dimensionen noch nicht umfassend in die Polizeiliche Kriminalstatistik ein-

geflossen. Delikte, bei denen der Täter im Ausland seinen Aufenthalt hat und Bürger aus Mecklenburg-Vorpommern schädigt, werden bisher gar nicht gezählt und gehen von daher auch nicht in die PKS ein. Diese Zahl wächst. Ab dem Jahre 2015 werden die Taten in einem Sondermeldedienst aufgenommen und ausgewertet.

– Steigende Cyberkriminalität und Technisierung von Tätergruppen sowie internationales, grenzüberschreitendes Handeln der Täter führt zu einem deutlich höheren Mehraufwand an Ermittlungstätigkeit. Eine verstärkt internationale Arbeit der Ermittlungsbehörden der Bundesländer wird unvermeidlich sein, um den Organisationsvorteil von kriminellen Banden auszugleichen. In diesem Sinne müssen auch die Bekämpfungsstrategien von regionalen Bekämpfungsmaßnahmen gegen regional aktive Täter auf internationales Täterhandeln ausgeweitet werden.

– Die Ermittlungsbehörden, insbesondere die Polizei, werden zukünftig noch mehr Wert auf die Spezialisierung ihrer Beamten gerade im Bereich der Kommunikations- und Informationstechnologien legen müssen. Wenn immer mehr Eigentumsdelikte mittels digitaler und vernetzter Technologien begangen werden, bedarf es auch in den Flächendienststellen vermehrt der Mitarbeiter mit besonderem technischen Verständnis.

In den Landeskriminalämtern und dem Bundeskriminalamt sind die in dem Zusammenhang bereits bestehenden Organisationseinheiten weiter spezialisiert auszubauen, um besonders schwere IT-Delikte zu bekämpfen. Hier sind auch Dienststellen zu schaffen, die die komplexeren Auswertungen von vorliegenden großen Datensätzen vorantreiben.

– Die Präventionsmaßnahmen sind den o. g. Entwicklungstendenzen anzupassen und entsprechend zu verstärken. Bezogen auf die Viktimisierung von alten Menschen, besonders auch in Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern, sind geeignete Konzepte zu entwickeln.

Insgesamt kann also festgestellt werden, dass es zukünftig nicht darauf ankommen darf, die Polizei personell zu reduzieren. Vielmehr ist auch im Zusammenhang mit den notwendigen intensiven Aufklä-

rungsermittlungen im Terrorismus zur Verhinderung von Anschlägen davon auszugehen, dass wieder erhebliches Personal, z. B. bei Observationen, notwendig wird. Es gilt, die Polizei weiter zu spezialisieren und die bewährten Aufbau- und Ablaufstrukturen so umzubauen, dass die Polizei den modernen Entwicklungen der Kriminalität begegnen kann.

Vielen Dank, Herr Professor Weitemeier, für dieses Interview.

Zur Person:

Prof. Ingmar Weitemeier, 62 Jahre alt, seit 1971 Kriminalbeamter in Niedersachsen mit unterschiedlichen Verwendungen im mittleren und gehobenen Dienst, insbesondere im Ermittlungsbereich, schwerpunktmäßig in Mord- und Brandkommissionen, als Fachlehrer für Recht, Kriminalistik und Kriminologie an der Niedersächsischen Landespolizeischule.

– In der Zeit von 1980 bis 1982 Ausbildung für den höheren Polizeivollzugsdienst an der Polizeiführungsakademie in Münster, danach dreieinhalb Jahre Dozent für Recht, Kriminalistik und Kriminologie in der Fachgruppe Recht an der Niedersächsischen Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege.

– 1985 bis 1991 Leiter des Landesfahndungskommandos Niedersachsen und des MEK im Landeskriminalamt Niedersachsen.

– Ab November 1991 beauftragt mit dem Aufbau des Fachbereiches Polizei an der Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege im Land Sachsen-Anhalt.

– Von September 1995 bis Ende 2009 Direktor des Landeskriminalamtes Mecklenburg-Vorpommern – wechselte anschließend als Berater in die Wirtschaft.



Hundertschaftsfeier und 3. Weihnachtsfußballturnier der 1. BPH M-V

„Sport frei“ schallte es am 4. Dezember 2014 über die Kunstrasenplätze im Sportpark Belasso in Schwerin, als der stellvertretende Hundertschaftsführer PHK Wollermann das mittlerweile traditionell stattfindende Weihnachtsturnier eröffnete.

Insgesamt sieben Mannschaften traten im Spielmodus „jeder gegen jeden“ an. Insbesondere die „neuen“ Kollegen ließen sich vom Ehrgeiz packen und so entwickelten sich durchweg spannende und torreiche Partien um den heiß begehrten Wanderpokal.

Insbesondere sei hervorgehoben, dass trotz der Wettkampfbedingungen stets der Spaß an dieser Veranstaltung und der Fairnessgedanke im Vordergrund standen.

Den Turniersieg und damit den Wanderpokal sicherte sich mit nur einem Tor Vorsprung in der Abschlusstabelle die erste Mannschaft des 1. Zuges.



Herzlichen Glückwunsch.

Die Pokalübergabe und die Bekanntgabe der Platzierungen erfolgten während der am Abend stattfindenden Hundertschaftsfeier.

Nach mehrmaliger Verlegung des Termins konnte auf dem Gelände der 1. BPH eine schöne Tradition fortgesetzt werden.

Endlich war es so weit!!! Nach zahlreichen absolvierten Einsätzen konnte nun endlich am Abend unsere Hundertschafts- oder nunmehr Weihnachtsfeier der 1. BPH stattfinden.

Der Hundertschaftsführer PHK Boldt eröffnete in einer kurzen Eröffnungsrede die Feier, in dieser ließ er die letzten Wochen und Monate Re-

vue passieren und dankte allen Einsatzbeamten für ihr Engagement in den vergangenen Einsätzen, wie Ho-GeSa oder dem Fußballspiel Hansa Rostock gegen Dynamo Dresden.

Nachdem für unser leibliches Wohl gesorgt wurde, konnten die „Spiele“ beginnen. Dank eines fantastisch geplanten Bühnenprogramms wurden nicht nur die Lachmuskeln trainiert, denn es entpuppten sich auch die einen oder anderen tänzerischen Talente.

Nachdem das humorvolle Kräftenessen zwischen den Zügen beendet war, konnte nun jeder „atemlos“ durch die Nacht tanzen und so die Weihnachtszeit einläuten.

Das Ende des Programms tat der Stimmung keinen Abbruch und so wurde die Tanzfläche noch ausgiebig beansprucht.



Im Namen der gesamten Hundertschaft bedanken sich die Organisatoren bei der Kreisgruppe der GdP des LBPA M-V, die auch in diesem Jahr durch ihre Unterstützung einen nicht unerheblichen Teil zum Gelingen beider Veranstaltungen beitrugen.

Des Weiteren gilt unser Dank dem Sportpark Belasso, den Kollegen der TEE und selbstverständlich dem DJ.

Ch. Menge/M. Lewerenz

Gelungene BFE-Weihnachtsfeier

Auch im Jahr 2014 war es der BFE M-V wieder möglich, ihre alljährliche Weihnachtsfeier durchzuführen – bereits die zweite am Standort Waldeck.

Neben dem traditionsreichen und gut organisierten Abendprogramm konnte sich die Einheit, gespickt mit dem Besuch vieler ehemaliger BFE-Kollegen, an einem kulinarischen Highlight erfreuen.

Dank des diesjährigen Organisationsteams der BFE für die Weihnachtsfeier, ihres tatkräftigen Versorgers sowie Unterstützern und einer großzügigen Spende der GdP war für jeden beim Weihnachtsbüfett etwas dabei – angefangen beim zarten Wildschwein über saftige Pute bis hin zu frisch geräucherten Forellen und unzähligen Beilagen sowie leckeren Nachtischvariationen als krönender Abschluss, um nur ein paar Kleinigkeiten zu nennen. Danke nochmal dafür an alle Helfer! Mit über 60 Teilnehmern zur Weihnachtsfeier wurden die neuen Kollegen aufgenommen, Abschiede betrauert und doch insgesamt ausgelassen und gebührend ge-



feiert. Es war ein runder und gelungener Abend und so hoffen wir als BFE, auch im Jahr 2015 wieder solch eine Weihnachtsfeier stattfinden lassen zu können.



KREISGRUPPE STRALSUND

Traditioneller Spieleabend in Ribnitz-Damgarten

Bereits zum 22. Mal führte die Kreisgruppe Stralsund ihren Spieleabend durch. Am 23. Januar hieß es in Ribnitz-Damgarten, würfeln und Skat spielen. 14 Spielfreunde fanden sich ein, davon sechs Pensionäre.

Die zehn Skatbrüder spielten drei Runden, und bei den Würfelspielern gab es vier Teilnehmer, die um den Sieg kämpften.

Vielen Dank an Wolfgang Müller, Frank Frommberger und Sigmund Scholwin, die einen großen Anteil am Gelingen des Abends hatten. So wie der Mampf, so der Kampf, heißt es ja immer. Und beides war sehr gut. Die Hafenschenke in Damgarten versorgte die Spieler hervorragend.

Die Preis konnten sich sehen lassen, neben verschiedenen Sägen, Handkreissäge und Stichsäge, gab es verschiedene Fleisch- und Wurstpakete! Wer kämpft da nicht gerne um den Sieg mit?



Bei den Skatspielern hatte am Ende der Pensionär Reinhardt Stephan mit 1763 Punkten den Sieg eingefahren. Mit 3204 Punkten setzte sich mit Dieter Peters ebenfalls ein Pensionär bei den Würfeln durch.

Gute Traditionen sollen erhalten bleiben. So waren sich am Ende alle einig, dass es im nächsten Jahr die 23. Auflage geben wird!

Ingolf Dinse



LANDESVORSTAND

Keine Legalisierung von Cannabis

Als Berufsvertretung der Polizisten, die tagtäglich auf der Straße mit den Problemen des Drogenkonsums und der Drogenkriminalität zu tun haben, ist die Gewerkschaft der Polizei (GdP) ganz klar gegen eine Freigabe von Cannabis.

„Bei einer Legalisierung von Cannabis wäre mit einer Steigerung des Rauschgiftkonsums in jedem Fall zu rechnen – mit allen gesundheitlichen und sozialen Folgen“, so der GdP-Landesvorsitzende Christian Schumacher.

Zwar würde durch eine Legalisierung die statistisch erfasste Kriminalität logischerweise sinken. Ob aber dadurch drogenbedingte Verkehrsunfälle oder Angriffe auf andere unterbleiben, erscheint doch sehr fraglich.

Gerade die Werbemöglichkeiten eines legalisierten Rauschgiftmarktes sind mit Sorge zu betrachten. Zumindest theoretisch könnten sich die Produzenten und Händler dann offener Marketingmethoden bedienen und so den

Absatz und den Konsum von Drogen ankurbeln.

Auch hat der heutige moderne Anbau von Cannabis zu einem bedeutend höheren Anteil des Wirkstoffgehaltes THC (Tetrahydrocannabinol) der Pflanzen geführt. So sind im Einzelfall bereits THC-Gehalte von über 30% ermittelt worden. (Im Vergleich – noch vor 10 bis 15 Jahren, im Naturanbau, bewegte sich der THC-Gehalt bei Marihuana durchschnittlich zwischen 1 und 5%.)

„Anstatt sich Gedanken um eine Legalisierung zu machen, sollte es ein Hauptanliegen von Politikern sein, die Drogenprävention zu verbessern“, sagt der GdP-Landesvorsitzende Christian Schumacher.

SOCIAL MEDIA

GdP M-V auf Facebook



Klickt Euch „rein“, werdet Freunde. Und nicht vergessen, wenn's Euch gefällt: Klickt auf den „gefällt mir“-Button.

www.facebook.com/gdp.mv



5. LANDESSENIORENKONFERENZ

Erfahrung gestaltet Zukunft – die 5. Landesseniorenkonferenz wirft ihre Schatten voraus

In Vorbereitung der Wahl des Seniorenvorstandes tagte Mitte Januar der Landesseniorenvorstand der GdP in Schwerin. Am 5. März 2015 wählen die von ihren Kreisgruppen delegierten Senioren den neuen Vorstand. Tagungsort ist das Schloss Bredenfelde bei Stavenhagen.

Die Delegierten beraten dann, auf der Grundlage des Geschäftsberichts des bisherigen Vorstands, die weitere Gestaltung der Seniorenarbeit.

In bewährter Art und Weise wurden während der Arbeitstagung zur Vorbereitung und Durchführung der Konferenz alle organisatorischen und inhaltlichen Schwerpunkte von den Mitgliedern des Landesvorstandes erörtert. Die Zeit bis zur Seniorenkonferenz wird genutzt, um alle Festlegungen bis dahin umzusetzen.

Allen Delegierten eine gute Anreise und einen interessanten Delegiertentag.

Peter Anders



VERABSCHIEDUNG

Verabschiedung des Polizeipastors Andreas Schorlemmer



Pastor Andreas Schorlemmer war DER Seelsorger in Polizeiuniform. Als Freund und Seelsorger begleitete er uns Polizisten/-innen zu Unfallorten, kümmerte sich um Überlebende, überbrachte Todesnachrichten, hörte unsere Sorgen und Nöte und schloss die eine oder andere Polizistenehe.

Nach 16 Jahren wurde der 65-Jährige am 15. Januar 2015 mit einem Festgottesdienst in der Schweriner Schlosskirche aus dem aktiven Polizeidienst verabschiedet.

Danke Andreas ... für Deine Hilfe und Deine Unterstützung sowie für Deine Zeit mit und für uns.

Nachfolger: Am 1. Februar 2015 trat Hanns-Peter Neumann (57) das Amt als Polizei- und Notfallseelsorger der Evangelischen-Lutheranischen Kirche für Mecklenburg-Vorpommern an.

HINWEIS

Änderungsmitteilung

Solltet Ihr umgezogen sein – oder Eure Bankverbindung hat sich geändert bzw. Ihr habt eine neue Amtsbezeichnung erhalten, so meldet dies bitte der GdP-Landesgeschäftsstelle.

**Gewerkschaft der Polizei (GdP)
Landesbezirk M-V
Platz der Jugend 6, 19053 Schwerin
oder:**

– per Fax an: 03 85-20 84 18-11
– per E-Mail: GdPMV@gdp-online.de

Eure GdP-Landesgeschäftsstelle

